



Niederschrift Nr. 9

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 11. Oktober 2011 von 18:09 Uhr bis 19:43 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 15 + BM = 16 (Normalzahl: 19)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: Stadtrat Dirk Ebeling (v)
Stadtrat Prof. Dr. Ulrich Mescheder (v)
Stadtrat Stefan Schonhardt (v)

Schriftführer: Carmen Grieshaber

Stadtverwaltung: Ortsvorsteher Hall, (Ortsvorsteher Wehrle – entschuldigt),
Frau Grieshaber, Herr Baumer, Herr Wekker, Herr Dold

Sonstige: ./.

Besucher: 1

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **30.09.2011** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **05.10.2011** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Dr. Stefan Scheit** und **Stadtrat Wolfgang Kern** bestimmt werden.

TOP 1 Aktuelle Stunde

TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)

Es liegt nichts vor.

TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten

Aufhebung der Schulbezirke (Schulbezirke AFS/FS)

Die bisherige Schulbezirksregelung wird belassen.

Austritt der Stadt Furtwangen aus der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH - aktueller Sachstand

Die Stadt Furtwangen im Schwarzwald hält am GR-Beschluss vom 09.09.2011 fest und tritt zum 31.12.2011 aus der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH aus.

Abgrenzung „Ortsmitte Linach“

Nach Sicherung der Erwerbsansprüche aus dem notariellen Vertrag und weiterer Fakten wird in Kürze das Verfahren eingeleitet.

Aufbereitungsanlage mit Bau eines Hochbehälters und Quellsanierungen Mäderstal/Dilgerhof; Vergabe von Bauleistungen: Quellschächte Dilgerhof

Beauftragung erfolgte am 14.09.2011.

TOP 2 Feststellung des Jahresabschlusses 2010 für den Eigenbetrieb

TOP 2.1 Technische Dienste

Vorlage: GR 198

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Stadtrat Kern regt an, im nächsten Jahr die Personalkosten so darzustellen, dass man den Stundensatz für die Verrechnung an den städtischen Haushalt nachvollziehen könne.

Herr Dold führt an, dass man für einen Helfer intern 35,00 Euro, für eine Fachkraft 39,00 Euro ansetze. Die Berechnung der Stundensätze beinhalte Lohnnebenkosten und „Gemeinkosten“.

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wird festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2010 in Höhe von 73.642,97 Euro ist auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen.
3. Der Leitung des Eigenbetriebs "Technische Dienste" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.

4. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

TOP 2.2 Abwasserentsorgung

Vorlage: GR 199

Bürgermeister Herdner führt in die Thematik ein.

Stadtrat Kern will wissen, um was es ginge bei der Wertberichtigung von Forderungen um 79.516,81 Euro.

Es handle sich hierbei um eine Forderung seitens des Landratsamtes hinsichtlich der Beantragung von Fördermitteln. Die Ertragszuschüsse mussten ab dem Jahre 1959 neu aufgelistet werden. Herr Dold habe alle alten Unterlagen herausgesucht und die Beträge neu berechnen müssen. Aus diesem Grunde habe man einen Zugang von ca. 79.000,00 Euro gebucht, im Abgang einen Betrag von 67.000,00 Euro. In der GUV hätte dies als Aufwand bzw. Ertrag gebucht werden müssen. Somit habe man in der Summe einen Zugang von 12.446,36 Euro erhalten und es handle sich hier um eine reine Korrekturbuchung, erklärt Herr Dold.

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wird festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2010 in Höhe von 94.915,17 Euro ist auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen.
3. Dem zur Berechnung des gebührenrechtlichen Ergebnisses berechneten kalkulatorischen Zinssatzes mit 3,795 % wird zugestimmt.
4. Der Leitung des Eigenbetriebes "Abwasserentsorgung" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
5. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

TOP 2.3 Wasserwerk

Vorlage: GR 200

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Ob es sich um bezogene Leistungen seitens der aquavilla GmbH bei dem Betrag von 313.000,00 Euro in der GUV handle, will Stadtrat Kern wissen.

Herr Dold bestätigt, dass darin auch die Leistungen der aquavilla enthalten seien. Darüber hinaus aber nur weitere Kosten der Haushaltsstelle 6.8020, wie z.B. Leistungen anderer Firmen.

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wird festgestellt.
2. Der Jahresverlust 2010 in Höhe von 34.911,64 € wird auf die neue Rechnung vorgetragen.
3. Der Leitung des Eigenbetriebs "Wasserwerk" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
4. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja (einstimmig).

**TOP 3 Feststellung der Jahresrechnung 2010
Vorlage: GR 208**

Bürgermeister Herdner bezeichnet das Jahr 2010 als ein äußerst schwieriges Jahr. Es sei geprägt gewesen von einem Bürgermeisterwechsel und diversen Umständen, mit Einschlägen von 2009 und 2010. Allein die Gewerbesteuerrechnung sei von 7,5 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro gesunken. Trotz intensivster Bemühungen seitens des Gemeinderates und der Verwaltung, mit Klausurtagungen, sei es nicht möglich gewesen, einen Haushaltsausgleich zu erzielen.

Das Defizit von 2,2 Mio. Euro, nun noch eines von voraussichtlich 2,5 Mio. Euro im Jahre 2011 ergebe einen Defizitbetrag von 4,7 Mio. Euro insgesamt. Man habe hier schon einiges, was auf den „Esel drauf komme“. Es sei eine enorme Last, was spätestens im 3. Jahr nach Entstehung auszugleichen sei. 2012 wolle man ausgleichen und müsse warten, was dann noch in 2013 abzutragen wäre.

Wie sich die allgemeine wirtschaftliche Lage entwickle, wage er nicht zu prognostizieren. Er hoffe, dass es stabil bleibe, oder aber der Euro wird uns um die Ohren fliegen, so dass alle dabei seien. Er wage deshalb auch keinerlei Prognose für 2013.

Man habe 2010 Anstrengungen unternommen, um ein Defizit von 4,5 Mio. Euro einzudämmen. Es sei stellenweise gelungen, aber man habe auch hohe Einsparungen vorgenommen, bzw. eingespart, was auf Dauer nicht förderlich sei. Man habe vor dieser Sitzung Besichtigungen vorgenommen, aus denen erkenntlich sei, dass teilweise etwas gemacht wurde, aber man dürfe sich nicht blenden lassen, in dem Sinne, dass es einigermaßen entspannt sei.

Das Diagramm über die Rücklagenbildung lasse den Schluss zu, dass diese auf Grund der Furtwanger Struktur ein wichtiges Instrumentarium sei, vor allem wenn man gewerbesteuerlastig sei. Der Höchststand der Rücklagen hätte 2007/2008 bei 2 Mio. Euro seit über 20 Jahren gelegen, nun sei man praktisch wieder bei null, denn noch vorzunehmende Wertberichtigungen zehren selbst die Mindestrücklage auf. Man sei deshalb aufgefordert zur Haushaltsdisziplin, nach Sparmöglichkeiten und vor allem intelligenten Lösungen zu suchen. Man werde das Glück des Tüchtigen brauchen, wenn man eine gute Richtung bekommen wolle.

Herr Wekker erläutert die Jahresrechnung weiter:
2010 hätte man keinen genehmigungsfähigen Haushalt vorliegen gehabt. Die Zahlen hätten deshalb Entwurfscharakter und man hätte das ganze laufende Jahr die Rege-

lungen für die Interimszeit angewendet. Sämtliche Ausgaben über 100,00 Euro wären mit einer Mittelbindungsnummer versehen worden, hätten begründet werden müssen, und waren letztendlich ein Verwaltungsmonster mit dem Vorteil, dass man überlegt hatte, ob eine Ausgabe notwendig war oder nicht. Das Volumen des Rechnungsergebnisses betrage knapp 19 Mio. Euro gegenüber dem Volumen im Haushalt mit 23 Mio. Euro. 2009 waren es noch 24 Mio. Euro. Eine Reduzierung habe damit stattgefunden.

Die Gewerbesteuer als wichtigste Einnahmequelle verlor gegenüber der Einkommensteuer im Vergleich von 2010 zu 2009. War sie am Anfang des Jahres noch konstant, so sank sie im ersten Halbjahr, im zweiten Jahr nochmals weiter nach unten. Das Niveau von 8 Mio. Euro sei noch sichtbar. Im Vergleich der Jahre 2000 bis 2010 befände man sich jetzt im unterdurchschnittlichen Verlauf. Waren es 2009 noch 4,4 Mio. Euro gewesen, so konnte man im Jahr 2010 nur noch 3,5 Mio. Euro verzeichnen. Mit Einbruch der Gewerbesteuer erreichte das Defizit 2,5 Mio. Euro, in 2009 betrug es 2,2 Mio. Euro.

Der Ausgleich des Verwaltungshaushaltes sei nur durch eine Zuführung des Vermögenshaushalts möglich geworden. Dies sollte aber anders sein. Die Zuführung hätte in Höhe der Tilgung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt erfolgen sollen. Dies zeige, dass man strukturelle Defizite zu beheben hätte.

Es mussten diverse Investitionen im Vermögenshaushalt getätigt werden. So im Bereich der Stadtsanierung, der Investitionskostenzuschuss zum Altenheim mit der dritten Rate, das Kinderhaus in der Bahnhofstraße, Grunderwerbsangelegenheiten und eine Beschaffung eines Fahrzeuges für die Feuerwehr. Der Anteil der Baumaßnahmen und des Investitionskostenzuschusses betrug 4%. 15% vom Vermögenshaushalt konnte man durch eigene Einnahmen im Vermögenshaushalt decken. Der Rest musste über Kreditaufnahmen abgedeckt werden. Der Schuldenstand der Stadt betrug 14 Mio. Euro und ging damit runter, trotz Kreditaufnahmen im Eigenbetrieb. Die Stadt konnte keine Kredite mehr aufnehmen, da der Haushalt nicht genehmigt war. Pro Einwohner betrug der Schuldenstand 1.588,00 Euro, im Landesdurchschnitt beträgt dieser 1.236,00 Euro pro Einwohner. Somit war er im letzten Jahr schlechter. Die Kassenkredite dienten nur kurzfristigen Liquiditätsengpässen, jedoch sei diese Sicht langfristig zu sehen. Gegenüber der Rechtsaufsichtsbehörde seien monatlich Liquiditätsplanungen vorgelegt und Überschreitungen geduldet worden. Am Ende 2010 habe der Kassenkredit einen Stand von 5,6 Mio. Euro betragen, inklusive Fehlbetrag von 2009 mit 2,2 Mio. Euro. 2010 habe man einen weiteren Fehlbetrag von 2,5 Mio. Euro auszuweisen. Die Fehlbeträge aus 2009 seien spätestens im Jahr 2012, die Fehlbeträge aus 2010 spätestens 2013 auszugleichen. Es sei notwendig, bereits im Jahr 2011 noch wesentliches abdecken zu können.

Habe man auf der einen Seite eine Reduzierung des Haushaltsvolumens mit einem Fehlbetrag von 4 Mio. auf 2,5 Mio. Euro erreicht, so habe man dies auch durch Mehreinnahmen auf der Einnahmeseite erreichen können. Durch die Einkommensteuer hätte man 260.000,00 Euro mehr einnehmen können, was jedoch nicht steuerbar sei. Weiter seien 111.000,00 Euro durch einen Holzverkauf zusätzlich erwirtschaftet worden. Auf der Einnahmeseite hätte man weniger Ausgaben verzeichnen können, im Bereich der Personalausgaben mit 103.000,00 Euro, bei den Unterhaltungsmaßnahmen mit 470.000,00 Euro. Im Vergleich zum Rechnungsergebnis im Jahr 2009 hätte man hier 820.000,00 Euro eingespart. Es sei nur weniger ausgegeben, jedoch nicht gespart worden. Dies werde man nicht länger durchhalten können. Im Kindergartenbereich seien Ausgaben vom Jahr 2010 verschoben worden und Konjunkturprogrammmaßnahmen hätten neu veranschlagt werden müssen, was 2010 entlastete. Dadurch habe man 2010 eine bessere Lage erreichen können, was sich jedoch 2013 bezüglich der Zuweisungen und Zuschüsse ändern werde und deshalb 2013 kritisch zu betrachten sei.

Bürgermeister Herdner betont, dass man mit der Rechtsaufsichtsbehörde in gutem Kontakt gestanden sei. Seitens der Rechtsaufsichtsbehörde sei es ein gutes Taktieren gewesen, um als Kommune noch handlungsfähig zu sein.

Stadtrat Prof. Kühne dankt Herrn Wekker für seinen Bericht. Er male ein düsteres Bild. Das Grundproblem für Furtwangen sei, dass man hoffnungslos der Gewerbesteuer verfallen sei und mehr als 5 Mio. Euro haben müsste. Man könne dies nicht nur bejammern, sondern müsse auch die gesamte Struktur verändern. Die Infrastruktur sei wertvoll, zum einen für einen selbst, zum anderen auch fürs Selbstwertgefühl. Es dürfe nichts schief gehen. Alle Anstrengungen, die man machen müsse, sollten immer null auf null aufgehen. Bei der Sanierung der Schulen und Straßen werde alles immer vor sich her geschoben. Man habe Investitionen getätigt, die unterschiedlich gesehen worden seien. Sorge mache der Kassenkredit, da darin auch Schulden von 4,7 Mio. Euro drinstecken würden. Er halte die Kassensituation 2011 für interessant. Ihn interessiere deshalb, wie es sich in 2011 entwickle und wie man dastünde. Die Umlagen würden die Stadt einholen, wenn es wieder positiv laufen werde. Die Einheitskasse war 2010 positiv gesehen leicht belastet. Man müsse sich fragen, wie man weiter mache und welche Konsequenzen man ziehe. Aus seiner Sicht sei es genau gleich. Das Bild der Rechtsaufsichtsbehörde Anfang 2010 sei ein deutlich düsteres gewesen, als wie es sich letztendlich entwickelt habe. Furtwangen sei jedoch nicht autark und die Rechtsaufsichtsbehörde hätte sich beim Regierungspräsidium rückversichern müssen, weil es eine besondere Situation gewesen sei. Sie waren extrem kooperativ. Seine Fraktion sei jedoch sehr froh, dass bestimmte Projekte noch realisiert worden seien.

Stadtrat Jung stellt fest, dass Furtwangen die einzige Gemeinde in Baden-Württemberg gewesen sei, die sich in einer solchen Situation befunden habe. Dies dürfe nicht mehr passieren. Die Stadt weise eine Infrastruktur auf, wie Gemeinden mit 15-20.000 Einwohnern. Man sei stolz darauf, aber dies müsse nicht so sein. Ohne Instandhaltung brauche man 5 Mio. Euro und die Tendenz zeige nach unten, deshalb müsse man den Mut dazu haben, die Sache anzugehen. Alle seien bei der Rechtsaufsichtsbehörde gesessen und man danke der Rechtsaufsichtsbehörde für ihre Führung. Man habe nicht das Gefühl des Geknechtetseins erhalten. Diese hätte stärker vorgehen können. Man hätte Controlling- bzw. Steuerungsinstrumente übernehmen können, wie es die Betriebe auch machen, um diesem entgegenwirken zu können. Auch er sehe 2013 als ein schwieriges Jahr.

Stadtrat Hog dankt Herrn Wekker für seine Vorlage. Seitens der Verwaltung sei recht ordentlich gespart worden und man habe natürlich auf der Einnahmeseite auch bessere Ergebnisse erzielen können, aber auch auf der Ausgabenseite einiges dazu beigetragen. So habe man nun ein Defizit von 2,5 Mio. Euro, geplant sei ein höheres Defizit gewesen. Dies helfe aber nicht in dem Maße, wie man es bräuchte. Auch er rechne 2012 wieder mit einem nicht genehmigungsfähigen Haushalt oder man mache Tabula rasa, was die Infrastruktur betreffe. Man sei der Rechtsaufsichtsbehörde dankbar, dass sie so problemlos und ordentlich mit der Stadt zusammengearbeitet habe. Die Besichtigung am OHG habe das Problem aufgezeigt: Was machen wir eigentlich? Die Reparaturen, die man nicht gleich machen werde, würden immer größere Beträge ergeben. Auch seien noch Zinsen von 300.000,00 Euro aufzubringen.

Stadtrat Thurner stellt fest, dass man gegenüber dem Plan ein gutes Ergebnis erzielt habe. Im Plan hatte man hart gerungen und im Verwaltungshaushalt noch 5% weiter gekürzt. Dies habe z. B. auch Schulen hart getroffen, wie viele andere Stellen. Schlimm sei das strukturelle Defizit von 1,6 Mio. Euro im Verwaltungshaushalt. Viele Investitionen habe man nicht getätigt. Es sei immer ein Fehler in Furtwangen gewesen, dass man nie unterhalte, sondern Neues baue. Man sollte vorhandene Strukturen erhalten und nicht immer bei einem Neubau weitere Investitionen tätigen. Als Beispiel führt er die Robert-Gerwig-Schule an, die jedes Jahr im Haushalt aufgeführt werde.

Jede weitere Einrichtung würde Unterhaltungskosten mit sich bringen. Man sollte im Sachbereich sparsam sein, im Verwaltungshaushalt effizienter arbeiten und Stellen nicht mehr besetzen. Er schlage einen Ideenwettbewerb für Effizienzgewinne vor, den man nutzen könne. Weitere Kostenerhöhungen sollte man vermeiden. Man trage Altlasten aus dem Jahr 2009, die beschlossen worden seien, die bis 2014 abzutragen wären.

Stadtrat Riesle stellt die Frage, wie es in Wirklichkeit bei einer Familie sei, deren Einnahmen die Ausgaben nicht mehr decken würden. Am Essen könne die Familie kaum sparen, dann würde sie eingehen. Man spare an anderen Dingen. Obwohl man 2010 in der Unterhaltung kaum etwas ausgegeben habe, hätte man trotzdem noch ein Defizit. Er stelle dies als eine große Frage in den Raum, inwieweit man eine Gewerbesteuer von 5 Mio. Euro erhalten könne. Wenn die Einnahmeseite nicht deutlich verbessert werden würde, müsse man sparen, auch an lieb gewordenen Dingen. Bisher wurstle man jedoch so weiter wie bisher. Die Strukturkommission sei gut gewesen, dennoch habe man einen Fehlbetrag. Man müsse weiter machen und auch an lieb gewordene Dinge herangehen, die alle weh tun. Sonst könne man den Karren nie aufhalten.

Bürgermeister Herdner stellt fest, dass einzelne Positionen enthalten gewesen waren, die dennoch nicht beschlossen worden seien. Man habe zwei Zeitarbeitsverträge nicht verlängert, den Fuhrpark verringert. Über andere Themen habe man sich unterhalten, die Zeit bräuchten. Auch am Thema Schule müsse man weiter arbeiten. Man werde nicht darum herum kommen, intelligente Lösungen zu suchen. Hier betrachte man insbesondere die Infrastruktur, mit all ihren Schulabschlüssen in Furtwangen von TG, WG, von den Kreisschulen als auch im Bereich Rettungszentrum mit Feuerwehr und Polizei.

Man müsse die Thematiken immer wieder beackern und angesichts der Hallenthematik könne man feststellen, dass man sie im Sommer gut zu machen könne, im Winter hätte man damit ein Problem. Den Thematiken müsse man sich stellen.

Auch der demographische Wandel werde die Stadt einholen, werde zum Teil Luft geben und diverse Spielräume. Man müsse sich überlegen, wie wird dann die Stadt gestaltet. Vieles werde sich in Nachbarschaftshilfe begeben müssen, um noch attraktiv bleiben zu können. Auch habe man die Diskussion um die Infrastruktur und Einsparungen im Gegensatz zu den Forderungen bezüglich des „Fachkräfteerhaltens“ durch Infrastrukturmaßnahmen vor Ort zu sehen. Solange „oben“ noch Geld verprasselt werde, wie z. B. durch einen Volksentscheid, könne er nicht einsehen, dass man die Stadt zusammenspare. Da, wo er Geld sparen könne, sei er bereit dazu. Auch bürgerschaftliches Engagement sei notwendig, aber man sei nicht bereit, alles voll und vollkommen zusammen zu streichen. Die Situation sei deshalb sehr schwierig um man müsse wirklich intelligente Lösungen suchen die Zeit bräuchten. Das Fazit aus dem Jahresergebnis müsse sein, dass man 2011 den Anschein habe, dass es besser werde. Es sei aber noch nicht so.

Stadtrat Kern hätte sich am 11.10.2011 einen Abriss über das Jahr 2011 erhofft, mit der Perspektive für 2012. Gegebenenfalls hätte man auch die Notwendigkeit für einen Nachtragshaushalt. Der Gemeinderat wolle mit über den Etat bestimmen und nun habe man im Jahr 2011 nur noch zwei Sitzungen, aber noch keine Haushaltsentwicklungen. Man sollte zeitnah über aktuelle Entwicklungen informiert werden. Mit Informationen zum laufenden Haushalt hätte man einen Hinweis für 2012 bekommen können. Es fehlen die Feststellungen bezüglich der Gehaltsabrechnungen für November/Dezember, Hochrechnungen, die Mieten, Gewebesteuereinnahmen und FAG-Berechnungsschematas. Dies hätte er gebraucht, um für eine weitere Diskussion für 2012 sich Gedanken zu machen. Nach der Gemeindeordnung hätte vor Beginn des neuen Rechnungsjahres der Haushalt zu beschließen sein. Er sehe sich dazu derzeit außer Stande.

Stadtrat Prof. Kühne stellt fest, dass die Kassenkreditfrage noch offen sei. Am Beispiel von Herrn Riesle bezüglich des Familieneinkommens sei nicht bloß die Frage, welche Infrastruktur bleiben solle, sondern man müsse sich auch weiter überlegen, wie man zusätzliche Einnahmemöglichkeiten gewinnen könne. Wie entwickle sich die Stadt, um weitere Einnahmen zu erhalten und welche intelligenten Maßnahmen, wie der Bürgermeister sage. Ziel müsse nicht bloß die Industrie zu halten sein, sondern auch auszuweiten. Dies sei zurzeit das Problem, das Ergebnis zu halten. Jeder Unternehmer müsse unterstützt werden, auch Alleinunternehmer.

Der Kassenkredit habe zuletzt 4,8 Mio. Euro betragen, so Herr Wekker. Tendenz sei, dies zu senken. Bezüglich des Nachtragshaushalts sei dies ein Thema, an dem er arbeite. Problem sei momentan die zeitliche Schiene, da er keine Vertretung habe, an der gesplitteten Abwassergebühr arbeite und die Standortbestimmung bezüglich des Quartalsberichts werde noch nachgeliefert. Die Grundstückserlöse seien eingegangen, und würden einen Nachtragshaushalt grundsätzlich erforderlich machen.

Stadtrat Kern stellt fest, dass der Quartalsbericht sehr viel Arbeit bedeute. Die wichtigsten Positionen seien die Zuführung zum Verwaltungshaushalt, die Entnahme aus den Rücklagen und man wisse bei den Firmen schon, wie das Jahresergebnis für 2011 aussehe. Es wäre ein Anhaltspunkt für die Stadt, wenn sie am 30.09. konkrete Zahlen für die Zuführung zum Vermögenshaushalt vorlegen könnte. Nun sei keine Hochrechnung drin, wobei dies bei den Personalkosten inklusive Weihnachtsgeld, das im November kommen würde, hochgerechnet werden könnte.

Bürgermeister Herdner stellt fest, dass die Jahresrechnung genügend kommentiert worden sei und deshalb festgestellt werden könne:

Beschluss:

I. Das Ergebnis der Jahresrechnung 2010 wird wie folgt festgestellt:

| | Verwaltungs- haushalt EUR | Vermögens- haushalt EUR | Gesamthaushalt EUR |
|--|---------------------------------|-------------------------------|-----------------------|
| 1. Soll-Einnahmen | 16.481.650,06 | 1.008.341,37 | 17.489.991,43 |
| 2. Neue Haushaltseinnahmereste | 0,00 | 1.148.380,00 | 1.148.380,00 |
| 3. Zwischensumme | 16.481.650,06 | 2.156.721,37 | 18.638.371,43 |
| Ab: Haushaltseinnahmereste | | | |
| 4. vom Vorjahr | 0,00 | 1.375.400,00 | 1.375.400,00 |
| 5. Bereinigte Soll-Einnahmen | 16.481.650,06 | 781.321,37 | 17.262.971,43 |
| 6. Soll-Ausgaben | 16.481.650,06 | 3.781.455,20 | 20.263.105,26 |
| 7. Neue Haushaltsausgabereste | 0,00 | 862.500,00 | 862.500,00 |
| 8. Zwischensumme | 16.481.650,06 | 4.643.955,20 | 21.125.605,26 |
| Ab: Haushaltsausgabereste | | | |
| 9. vom Vorjahr | | 1.369.130,00 | 1.369.130,00 |
| 10. Bereinigte Soll-Ausgaben | 16.481.650,06 | 3.274.825,20 | 19.756.475,26 |
| 11. Differenz 10 % 5 (Fehlbetrag) | 0,00 | 2.493.503,83 | 2.493.503,83 |

II. Die Vermögensrechnung mit der Bilanz zum 31.12.2010 und einer Bilanzsumme in Aktiva und Passiva in Höhe von 95.100.608,99 EUR festgestellt

| | Stand am 01.01.2010 EUR | Stand am 31.12.2010 EUR | Zunahme + / Abnahme - EUR |
|---|-------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| Aktiva | | | |
| Anlagevermögen | 87.865.576,86 | 87.974.619,48 | 109.042,62 |
| Geldanlagen | 4.481,45 | 4.311,45 | -170,00 |
| Forderungen aus laufender Rechnung | 6.684.086,64 | 7.121.678,06 | 437.591,42 |
| | 94.554.144,95 | 95.100.608,99 | 546.464,04 |
| Passiva | | | |
| Deckungskapital | 82.720.148,92 | 83.219.188,23 | 499.039,31 |
| Schulden | 5.145.427,94 | 4.755.431,25 | -389.996,69 |
| Rücklagen und sonstige Vermögensbindungen | 381.000,15 | 381.000,15 | 0,00 |
| Verpflichtungen aus laufender Rechnung | 6.307.567,94 | 6.744.989,36 | 437.421,42 |
| | 94.554.144,95 | 95.100.608,99 | 546.464,04 |

Abstimmungsergebnis: 16 Ja; einstimmig zur Kenntnis genommen.

TOP 4 **Beteiligungsbericht 2010**
Vorlage: GR 209

Bürgermeister Herdner teilt mit, dass die Beteiligung an der Skiinternat Baden-Württemberg GmbH seit 2010 neu sei. Ab 2011 sei der Internationale Bund (IB) mit dabei, wodurch die Beteiligung der Stadt neu 32,67% betrage, zuvor 49%. Der IB habe erst im Oktober/November mit der Arbeit begonnen und deshalb sei auch erst in 2011 der Bericht vorlegbar gewesen. Man verzeichne einen positiven Trend aufgrund der gestiegenen Belegung im Skiinternat. Man habe 2011 laut Abrechnung des IB noch ein Defizit, werde jedoch 2012 voraussichtlich eine schwarze null schreiben, nicht erst in drei Jahren wie geplant. Im Moment seien 33 SKIFler am Skiinternat, 8 mehr als zu früheren Zeiten. Es würden auch andere Sportarten, die an den Schulen seien, dort untergebracht. Der Bericht werde separat im Gemeinderat vorgestellt.

Stadtrat Kern dankt für den Bericht, der neu strukturiert, sehr gut und ausführlich sei.

Beschluss:

Der Beteiligungsbericht 2010 der Stadt Furtwangen im Schwarzwald wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: 16 Ja; einstimmig zur Kenntnis genommen.

TOP 5 Auftragsvergaben

Es liegen keine Auftragsvergaben vor.

TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

Bekanntgaben

Das Jubiläum „100 Jahre Friedrichschule“ wird am 22./23. Oktober 2011 gefeiert. Bürgermeister Herdner bittet alle Gemeinderäte, sich zu beteiligen und sich zu zeigen, um die Bedeutung Furtwagens als Bildungsstadt in großer Anzahl aufzuzeigen.

Anträge und Anfragen

Ferienland

Stadtrat Biehler entnimmt dem Beteiligungsbericht 2010, dass die Stadt Furtwangen Mitglied im Ferienland sei. 2010 habe man sich darüber unterhalten, was man mache und keinen Austritt beschlossen, jedoch die Intensionen gehabt, dass sich das Ferienland vergrößern solle, damit man weniger bezahle. Ihn interessiere, wie weit dies gediehen sei und ob es sich verändert habe, gegebenenfalls mit welchem Einsparpotential. Ihn interessiere auch punkto der Nachbargemeinde Gütenbach, wo diese eintreten würden. Man müsse werben, dass diese ins Ferienland eintreten. Seiner Auffassung nach müssten die Anstrengungen verstärkt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Weiter stellt Stadtrat Biehler fest, dass auf der städtischen Homepage nicht das Amtsblatt eingestellt sei. Seiner Auffassung nach sollte dies dort aufgenommen werden. Frau Grieshaber bemerkt, dass man diese Anregung in den Arbeitskreis mit aufnehmen werde, der zurzeit mit dem Relaunch der Homepage befasst sei. Der darin beteiligte Bürger sei der Auffassung gewesen, dass die städtischen Pressemitteilungen durch den Bregtalkurier in alle Haushalte gelangen und nach seiner Auffassung nicht unbedingt auf die Homepage gehöre.

Gesplittete Abwassergebühr

Stadtrat Biehler interessiert, wie hoch die Nachfrage im Hause sei. Bürgermeister Herdner erklärt, es seien vier Leute des Hauses damit beschäftigt, die Anträge zu bearbeiten. Man habe das Gefühl, dass es sehr gut gelaufen sei, die Schiene so zu fahren. Die Rückmeldungen würden dies aufzeigen. Stadtrat Kern hätte sich zur Hotline in der akuten Phase auch die Beratungsmöglichkeit im Bürgerbüro gewünscht. Man würde am Telefon vorbeireden. Herr Dold bemerkt, dass dies zum Teil richtig sei, jedoch würde man in solchen Fällen am Telefon einen Termin ausmachen oder gleich einen Termin vor Ort vereinbaren. Die Resonanz sei erstaunlich gut und man wäre zu viert am Telefon. Auch kämen die Bürger ins Rathaus. Man habe viele Rückmeldungen erhalten, dass die Broschüre positiv aufgenommen worden sei. Herr Wekker ergänzt, dass die persönlichen Termine sehr gut verlaufen und viele kommen würden. Am Arbeitsplatz direkt habe man die Chance, auch zwischendurch noch an seiner Arbeit weiter zu machen. Stadtrat Jung meint, er sei erstaunt gewesen, wie die Informationsbroschüre selbsterklärend gewesen sei. Er hatte schlimmeres befürchtet. Auch Ortsvorsteher Hall bestätigt, dass die Vorinformationen im Bregtalkurier sehr gut gewesen seien.

Außenbereich Kinderhaus St. Elisabeth

Stadtrat Biehler interessiert, wie lange der Zugang zum Außenbereich des Kinderhauses St. Elisabeth noch geschlossen sei.

Herr Baumer antwortet, dass man die Fertigstellung der Baumaßnahme dort derzeit noch abwarte. Der Weg sei bereits gerichtet.

Bürgermeister Herdner bestätigt, dass man den Torzugang einrichten werde.

Pflastersteine im Bereich des Marktplatzes

Ob im Herbst noch die Befestigung der losen Pflastersteine im Bereich des Rathauses erfolge, will Stadtrat Biehler wissen.

Die Maßnahme sei mit dem Bauhofleiter abgestimmt und abhängig vom Wetter werde diese durchgeführt, kann Herr Baumer berichten.

Baumaßnahme Bregstraße / Kinderhaus Abrechnung

Stadtrat Jung will wissen, wie es mit der Baumaßnahme in der Bregstraße weiter gehen werde und wünscht sich bezüglich des Kinderhauses eine Abrechnung.

Die Fertigstellung erfolge laut Werkvertrag bis zum 14.11.2011, weiß Herr Baumer. Die Maßnahme werde bis zur Südtangente durchgeführt, man werde jedoch nicht alles schaffen. Jedoch wolle man eine Entlastung der Carl-Diem-Straße erreichen.

Bürgermeister Herdner ergänzt, dass man diesen Teil komplett fertig machen werde.

Was die Ursache für die Verzögerung sei, fragt Stadtrat Jung weiter.

Herr Dold erklärt, die Haushaltsanschlüsse hätten erneuert werden müssen, was jedoch aufgrund des Wassers nicht zur Verzögerung geführt habe.

Jedoch habe die Maßnahme mit Abwasser und dem Regenüberlaufbecken zu gewissen Verzögerungen geführt, ergänzt Bürgermeister Herdner.

Ob die Verzögerung in der Bregstraße mit Mehrkosten verbunden sei, interessiert Stadtrat Braun.

Laut Bürgermeister Herdner sei der Regenwasserkanal vorgesehen gewesen und die Verzögerung sei hinsichtlich des Bauablaufes, jedoch nicht durch zusätzliche Bauwerke entstanden.

Bürgerversammlung 2011

Stadtrat Hog fragt an, ob die Bürgerversammlung sein werde.

Bürgermeister Herdner berichtet, dass man diese ins nächste Frühjahr verschieben werde.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 9 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Wolfgang Kern
Stadtrat

.....
Carmen Grieshaber
Schriftführerin

.....
Dr. Stefan Scheit
Stadtrat